

Bonner Tageblatt.

Rheinische Landeszeitung.

Abonnement: Vierteljährlich 4 M. 2 M. praenumerando.

Inserate: totale 10 Pfennig, auswärtige 20 Pf. die einpaltige Zeile.

Expedition: Stiftgasse Nr. 7.

Für die Redaktion verantwortlich: J. S. Carls.

Expedition: Fürststraße Nr. 2.

Agenturen: für Bielefeld, J. J. Held, Instrumentenmacher; Obercaffel, Peter Witz; Wobesberg, Th. Diez, Markt 84; Pluffendorf, J. Monchow; Bornheim, Gebr. Groß; Seckem, Gottfr. Viet; Rüdberg, Alois Esler; Dersel, J. Soos, Nr. 107.

Abgeordnetenhaus.

Ein neues Landtagsgebäude. Der neue Kölner Bahnhof. Vorträge.

Berlin, 12. März. Ein Schreiben des Ministers des Innern...

Politische Chronik.

Deutschland.

Berlin, 12. März. (Brief des Kaisers.) Das „Militärwochenblatt“ publiziert heute folgendes Schreiben des Kaisers...

Anhangs zum vierten Bericht der Petitionskommission durch die liberale „Kreuzfelder Zeitung“...

Berlin, 12. März. (Auf die Beschwerden der Deputation aus Sachsen über die Verfügung wegen der Sonntagssfeier) erwiderte der Minister des Innern weiter: Er stelle in Aussicht, daß Seitens des Oberpräsidenten...

Berlin, 12. März. (Der Seniorenconvent des Abgeordnetenhaus) beschloß die stillschweigende Vertagung des Hauses bis zum 16. April...

Halle, 12. März. (Zusammenstoß.) Beim Rangieren auf dem hiesigen Bahnhofe stießen zwei Züge aufeinander...

Baden-Baden, 12. März. (Wegen des Verdachts der Phosphorvergiftung) ist die Leiche Gortschakow's gerichtlich sezirt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. März. (Sozialistenprozeß.) Im Verhör will der Angeklagte Wagner mit seiner Cousine scherzweise in Chiffren korrespondirt, der Angeklagte Weich den Chiffrenschlüssel mit der Broschüre gefaßt haben.

Soeben gelangt Nr. 6 der „Mittheilung“ des deutschen Schulvereines zur Veröffentlichung. In einem Anrufe an die Stammesgenossen wendet sich die Vereinsleitung an Jene, die für ihr eigenes Volkthum nichts fürchten zu müssen glauben...

Frankreich.

Paris, 12. März. Die Kammer lehnte die Anträge Lefevres (radikal) ab, die Untersuchung der Lage der Arbeiterklasse und die Ereignisse in Montcau les Mines auf die Tagesordnung zu setzen.

gestern in Bauhall von Deputirten der äußersten Linken bei der Resolution zu Gunsten der Verfassungsrevision gehalten worden sind.

England.

London, 10. März. Die Flucht Egan's, des Schatzmeisters der Landliga, wird von der „Times“ als eine der beachtendsten Thaten charakterisirt, die bisher in Verbindung mit dem Dubliner Prozesse zu Tage getreten sind.

London, 12. März. Wie jetzt verlautet, ist in den neuen Donau-Vertrag der Barrerische Entwurf fast vollständig aufgenommen.

London, 12. März. Die Abendblätter melden aus Banjibar, 12. März: Das englische Kriegsschiff „Dyab“ ist nach Madagaskar abgegangen.

London, 12. März. Zwei britische Kanonenboote in Banjibar haben Befehl erhalten, nach Madagaskar zu fahren.

Dublin, 12. März. Der Prozeß gegen die Mörder des Lord Cavendish und Mr. Bourles sowie gegen die Theilnehmer am Komplott zur Ermordung anderer Beamter ist auf den 9. April festgesetzt.

Rußland.

Petersburg, 12. März. Der Kaiser beabsichtigt, morgen auf einige Wochen nach Ostasien sich zu begeben.

Petersburg, 12. März. Der frühere Minister Malow hat sich heute Morgen durch einen Schnitt in den Hals entleibt.

Winter und Unwetter im März.

Die Constellation der Gestirne, welche für die Zeit um den 7. März herum schlechtes Wetter in Aussicht stellte, hat diesen vorhergesagten Einfluß in recht unangenehmer Weise thatsächlich ausgeübt.

fall, daß aller Verkehr unterbrochen wurde; aus Oberitalien und von der französischen Küste des Mittelmeeres laufen Klagen über die Ungunst des Wetters, Kälte und Schneefall ein.

Dies späte Winterwetter könnte Befürchtungen für den Sommer erwecken, indeß steht dem eine gute alte Erfahrung entgegen, die sich, so hoffen wir, auch für 1883 bewähren wird.

Mailand, 12. März. In ganz Italien nimmt die Kälte zu. Vergangene Nacht gab es in Nizza Frost.

Schneefall in Frankreich. In den letzten Tagen hat es auch in Frankreich arg geschneit. In Paris lag am vor. Donnerstag Morgen auf Straßen und Dächern eine dicke Schneedecke.

London, 9. März. (Schneesturm.) Aus allen Theilen des vereinigten Königreichs liegen Berichte über den Schneesturm vor, der als einer der heftigsten bezeichnet wird, der seit Jahren dagewesen.

Neueste Nachrichten.

Wien, 12. März. Der Immunitätsausschuß hielt heute Abend eine Sitzung in der Affaire Schönener und nahm das Aktenmaterial, welches den Polizeibericht über den Wagner-Kommerz, die Polizeinote über Schönener und das Protokoll über die beim Strafgerichte deponirte Zeugenaussagen enthält, entgegen.

Paris, 12. März. Die gestern verhafteten 21 Personen wurden heute vor das Zuchtpolizeigericht gestellt.

Paris, 12. März. In der Sitzung des Municipalrathes verlas der Präsekt die Dekrete, welche die Beschlüsse, worin die Aufhebung der Polizeipräsektur und die Amnestirung der wegen in Lyon und Niom begangener Verbrechen verurtheilten Personen verlangt worden, aufheben.

Kairo, 12. März. Von den britischen Truppen geht demnächst ein Regiment Infanterie nach Malta, ein anderes nach Gibraltar; eine Batterie, eine Compagnie Ingenieure kehrt nach England zurück.

Rundschau auf dem Gebiete der Technik und neueren Erfindungen.

XXXXV.

Zur Frage der elektrischen Kraftübertragung. — Neue Anwendungen der Elektrizität. — Boote vom Ufer aus dirigiert. — Fahrwerke per Gas fortbewegt. — Elektrische Hochbahnen. — Kanalstiftung des Petroleumts. — Deltametal.

Nachdem das große Problem der elektrischen Beleuchtung in ein etwas ruhigeres Fahrwasser getreten ist, richtet sich die Aufmerksamkeit der Elektriker vor allem Dingen auf die Frage der Kraftübertragung und insbesondere auf die epochemachenden Deprez'schen Versuche in München und neuerdings in Paris. Bei dem Widerstreite der Ansichten über diese Experimente fällt es ungemein schwer, die Wahrheit zu ermitteln. So viel scheint indessen aus denselben hervorzugehen, daß noch viel Wasser den Berg ablaufen wird, ehe sich der schöne Traum von der Versorgung ganzer Länder mit Betriebskraft von einer Centralstation aus verwirklicht. Die Schwierigkeiten, die zu besiegen sind, liegen weniger in den die Elektrizität erzeugenden Maschinen, welche allerdings noch mancher Verbesserung bedürfen, wie in der Frage der zweckmäßigen Gestalt der Leitung. Wählt man, wie Deprez es gethan, zur Uebertragung der elektrischen Kraft einen einfachen Telegraphendraht von 4 Millimeter Durchmesser, so ist, um einen entsprechenden Nulleffekt zu erzielen, eine so hohe Spannung des Stroms erforderlich, daß die Leitungen das Leben der Arbeiter und selbst Unbetheiligter, die damit in Berührung kommen, im höchsten Grade bedrohen, sobald irgend eine Stelle nicht vollkommen isolirt ist. Greift man hingegen, um dem Uebelstande zu entgehen, zu Leitungen von größerem Durchmesser, so sind die Kosten derselben wiederum zu hoch, daß die Aufstellung einer Dampfmaschine an Ort und Stelle billiger zu stehen kommt.

Indessen kommt Zeit, kommt Rath, und Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. Wir sind überzeugt, daß auch diese technisch und kommerziell wichtige Frage binnen wenigen Jahren ihre Lösung findet und die nächste Generation einen Theil der großartigen Umwälzung im industriellen Betriebe erlebt, welche die notwendige Folge der theilweisen Emanzipation von der Steinkohle, von der Nachbarschaft zwischen Motor und Maschine sein wird.

Derselbe Herr Deprez ist übrigens vor kurzem in die Fußstapfen seines Landmannes Mouton getreten, welcher sich die direkte Ausnutzung der Sonnenstrahlen zum Maschinenbetriebe zur Lebensaufgabe gemacht hat. In einem Aufsatze der „Lumière électrique“ wies er neuerdings nach, wie die Sonnenstrahlen, welche Frankreichs Boden treffen, so viel Kraft entwickeln als 80 Millionen Lokomotiven oder 40 Milliarden Pferde. Er drückt im Anschluß an diese Berechnung die Hoffnung aus, es werde bald gelingen, einen wenn auch nur so winzigen Theil der Riesenkraft direkt abzufangen, statt dieselbe einzig und allein in der aufgespeicherten Gestalt als Steinkohle zu verwenden.

Von neueren Anwendungen der Elektrizität wollen wir heute zunächst des elektrisch beleuchteten Signalballons erwähnen, über welchen Nachrichten jetzt von der Bürgermeisterei Bonn, welche im Jahre 1863 am Mittwoch, 28. März, Morgens halb 8 Uhr

Der Entzürner, welcher ein gewöhnlicher, mit Wasserstoff gefüllter Ballon capris, in dessen Innerem eine Glühlichtlampe angeordnet ist, welche von der Erde aus mittels Drahte gespeist wird. Da die elektrische Lampe bekanntlich sofort von selbst erlischt, sobald der Strom durchgelassen wird und blitzschnell erlischt, wenn der Strom aufhört, so liegt der Gedanke nahe, einen solchen Ballon capris zu Signalzwecken, besonders in belagerten Festungen, zu verwenden und mit demselben in gleicher Weise wie mit dem Morse'schen Telegraphen Bottschaften zu befördern. Der Luftschiffverleger Moinet in Paris, welcher die Versuche mit dem Signalballon veranstaltet hat, gedenkt demnächst mit einem solchen Fahrzeuge eine freie Fahrt zu unternehmen und den Strom hierbei durch eine in der Gondel untergebrachte Hand-Dynamo-Maschine zu erzeugen. Das Unternehmen ist nicht ganz gefahrlos. Brechen nämlich die Drähte, welche die Maschine mit der Lampe verbinden, aus irgend einem Grunde oder werden schadhast, so zündet der Strom das Gas im Ballon und es giebt die schönste Explosion, die man sich denken kann.

Noch interessanter ist das Herrn W. R. Late in London erteilte Patent auf Vorrichtungen zum Lenken

und Manövern eines Bootes vom Ufer oder von einem andern Fahrzeuge aus mittelst Elektrizität. Der Patentinhaber wendet seine Vorrichtungen auf durch Gasmaschinen oder andere Motoren getriebene Boote an, welche den verschiedensten Zwecken dienen können. In den Vordergrund stellt er die Thätigkeit derselben als Ueberbringer von Rettungstauen nach einem Wrack oder in Gefahr befindlichen Schiffe; es leuchtet aber ein, daß die Erfindung in höchst zweckmäßiger Weise auf Fischereibooten Anwendung finden kann. Der elektrische Apparat, den wir hier natürlich nicht beschreiben können, ermöglicht es dem Dirigenten, alle die verschiedenen Vorrichtungen des Antriebs, Steuerns, Anhaltens, Signalisirens, Ausschleubens von Netzen oder Tauen und dergleichen von einer Station aus mittelst eines nach einem einzigen Elektromagneten abgelassenen Stromes zu beherrschen. Der Apparat verhält sich mit anderen Worten alle Arbeiten einer an Bord befindlichen Mannschaft. Schade nur, daß die unerläßliche Verbindung mit der Station der Fahrt des Bootes ein allzu nahe Ziel setzt. Sonst würden die Seemächte ihre Panzerschiffe allein ins Gefecht schicken und die Seeschlachten ganz unblutig verlaufen.

Ein Franzose Namens Montelar macht jetzt laut deutschem Patent Nr. 20,916 den Versuch, die berühmte Otto'sche Gasmaschine, welche sich einer steigenden Verbreitung erfreut, zur Fortbewegung von Fuhrwerken auf gewöhnlichen oder beschienenen Straßen zu verwenden. Die Maschine wird an dem zu bewegenden Fuhrwerk selbst angebracht, anstatt daß man besondere Lokomotiven verwendet und erhält ihre Speise in gasförmiger Gestalt aus einem Behälter über dem Wagen. Man denke sich die Cylinders, welche die Gasflammen in den preußischen Eisenbahnwagen speisen, entsprechend vergrößert und mit Rollen und Cylindern, resp. mit den Nadeln in Verbindung gesetzt und man hat die Maschine vor sich, der wir eine Zukunft nicht absprechen würden, wenn die übermächtige Konkurrenz der Elektrizität nicht wäre, welche über kurz oder lang selbst der allgewaltigen Dampflokomotive unbenommen werden könnte.

Dies bringt uns auf das von Geheimrath Dr. Siemens zuerst aufgegriffene, neuerdings vom Geheimen Bau- und Polizeirath als einzig zweckentsprechend und durchführbar empfohlene Projekt eines Netzes von elektrischen Hochbahnen für die Reichshauptstadt. Herr Dr. Siemens befaßt sich mit diesen Gedanken nicht bloß unter Hinweis auf die nicht ausreichende Leistungsfähigkeit der Pferdebahnen, sowie auf die Notwendigkeit, den Straßenraum zu entlasten. Er unterwirft denselben auch durch statistische Angaben, die wir hier kurz rekapituliren wollen. Aus denselben ergibt sich, daß, abgesehen von den Hausfrauen und Spaziergängern, täglich 512,860 Berlin. oder 41,7 Prozent der Bevölkerung (1,180,000 Seelen) ihre Wohnung verlassen müssen, um ihrem Berufe nachzugehen. Das macht bei Annahme von täglich nur einem Hin- und Rückwege 1,125,720 tägliche Wege, oder jeden Weg zu 33 Km. (etwa 40 Minuten) gerechnet, täglich etwa 4 Millionen Kilometer. Die durchschnittliche Länge des Weges erscheint nicht zu hoch bemessen, wenn man bedenkt, daß viele Berliner im Gegenstoß zu allen übrigen Weltstädten, noch immer den Weg zwischen Haus und Geschäft täglich gehen.

Die Stadtweite wie die Kölner Pferdebahn vier Mal zurücklegen und dadurch unendlich viel Zeit verschwenden. Nun, von diesen täglichen 4 Millionen Kilometern haben die Pferdebahnen erst 10 Prozent, die übrigen Beförderungsmittel vielleicht 2 Prozent. Erobert die Hochbahnen der Zukunft haben somit, abgesehen von den Hausfrauen, noch ein sehr weites Wirkungsfeld vor sich, und es dürfte deren Rentabilität nicht ganz in der Luft schweben, wenn ihnen, wie in New-York, der Straßenraum eingeräumt wird, und die theuren Expropriationen, welche die Stadtbahn ganz unrentabel machen, somit weggelassen. Auf dem Gebiete der Beleuchtung ist vor allen Dingen eines sehr interessanten Patents zu gedenken, welches Leonid Thiemie in Dresden schon erteilt wurde. Der Patentinhaber will das Petroleum kanalilisiren, es den Abnehmern in derselben Weise zuführen, wie es mit dem Gase geschieht. Er will mit andern Worten den Erdölbehälter aus der Nähe der Flamme, aus den Wohnräumen entfernen, und denselben in einer Grube unterbringen, wodurch den Explosionen vorgebeugt werden soll, welche der Petroleumlampe eine bedenkliche Neiglichkeit mit einer Höllenmaschine verleihen. Der Apparat kann auch in derselben Weise benutzt werden, daß nicht das

Petroleum selbst, sondern nur ein Destillationsprodukt (Gas) derselben der Flamme zugeführt wird. Auch kann das Verfahren mit der Mallet'schen Methode der Sauerstoffgewinnung kombiniert werden, und führt dann neben dem Sauerstoff nach der Lichterzeugungstelle. Als treibendes Agens des Erdöls nach der Lampe benutzt der Erfinder Stickstoff. Die Sache ist sicherlich an sich beachtenswert. Es fragt sich nur, ob das Petroleum nicht dadurch vertheuert wird, daß dessen einziger Vorzug vor Gas und elektrischem Licht: die Billigkeit, in die Brüche geht. Die englischen Blätter bringen Mittheilung über eine neue Legirung aus Eisen, Kupfer und Zinn, welche der Erfinder A. Dick in London (110 Cannon Street) Deltametal getauft hat. Das Metall soll sich gießen lassen. Dessen Farbe erinnert bald an Messing, bald an Bronze. Die Legirung nimmt eine hohe Politur an und behält dieselbe längere Zeit. Sie soll dem Messing in Bezug auf Festigkeit gewaltig überlegen sein.

Rheinisch-Westfälische Chronik.

Bonn. Der eilige Frost ist allerdings an Feld und Garten, Frühblumen und Knospen vernichtend, nicht spurlos vorübergegangen, aber auch großen Nutzen hat er dadurch geschaffen, daß er die in Milliarden erschienenen winzigen schwarzen Schnecken auf den Saatkörnern vertilgt. Den Mäusen, die sich sehr stark vermehrt haben, kann der Frost ohne Regen nicht bekommen, die Landeule ist emsig im Fangen begriffen, ein Gutsbesitzer im Landkreis Köln hat schon 600 Exemplare dieses kleinsten Nagethiers gefangen. Auch die Bierbrauer ziehen von der Kälte Nutzen durch Anfüllen ihrer Keller mit bereits mehrere Hölldickem Eise.

Bonn. Am Sonntag beriethen dahier die Delegirten der rheinisch-westfälischen Feuerwehren das Programm für den am 26. und 27. Mai in Bonn abzuhaltenden Verbandstag. Soweit bis jetzt feststeht, werden Samstags, 26. Mai, die Delegirten der verschiedenen Wehren zur Berathung hier eintreffen. Des Sonntags, 27., werden Morgens bis 10 Uhr die Wehrmannschaften per Extrazug hier ankommen. Es ist mindestens eine Beteiligung von 5-6000 Feuerwehrleuten zu erwarten. Gegen 11 Uhr nehmen die Theilnehmer am Festzuge Aufstellung auf einem noch näher zu bestimmenden Plage. Nach dem Festzuge soll gegen halb ein Uhr eine Festübung der Bonner Wehr event. unter Hinzuziehung einer benachbarten Wehr stattfinden, welche bis halb zwei oder zwei Uhr dauern dürfte. Von zwei Uhr ab wird der Tag für die Festtheilnehmer dem Vergnügen gewidmet werden. Abends gegen 10 Uhr soll die Rückfahrt erfolgen. Für Diejenigen, welche den Montag über noch hierbleiben, beabsichtigt die Stadt Bonn als festfeiernder Ort eine Extrajahrt auf dem Rheine nach Rolandseck zu veranstalten. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden haben solche Feste immer einen kolossalen Vorrang von auswärts herbeigezogen, gegen 10,000 Personen. Das offizielle Programm werden wir später veröffentlichen.

Bonn. Der Bonner Reichsanwalt Herr Dr. Schmidt hat am Sonntag im Hotel Rheineck seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. An Stelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren Major v. Bülow, Präsident, Bürgermeister Bennauer, Engelstien, Rekulé, Renter Schaffhausen und Wasserwerkdirektor Thomae. In dem folgenden Punkte der Tagesordnung bemerkte nach der „D. R. Stg.“ Herr Bürgermeister Doetsch, die Angelegenheit des Martinsplatzes sei nunmehr so weit geronnet, daß man beim Eintritt besserer Witterung sofort mit der Revivierung dieses Platzes und der Wesselfstraße beginnen könne, u. a. werde ein vorzügliches Gebäude des Herrn Wessell niedergelegt werden. Eventuell habe der Verein sich jetzt nur noch mit dem Vorstande von St. Martin zu benehmen. Die Versammlung beschloß, ohne weitere Bedingungen zu stellen, das Projekt schnellstens in Ausführung zu bringen, soweit die vorhandenen Mittel ausreichen, und sprach man sich für Anlegung eines Rajenplatzes, der von Strauchgruppen unterbrochen, mit einem Eisengitter umfriedigt werden soll. Dem schriftlichen Besuche des Feldhüters Peters aus Poppelsdorf entsprechend, beschloß die Versammlung die Verbesserung der Wege durch das Melb- und

Engelthal und gewährte einen Zuschuß von 30 Mk. zur Erbauung der oberhalb der Aktienbrauerei auf den streuzberg führenden Allee. Außerdem verdient bemerkt zu werden, daß, wie Dr. Bösch mittheilte, die Veritanlagen, auch die neugebauten, baldigst mit tragbaren eisernen Balken versehen werden sollen. Aus dem Bericht des Rentanten des Vereins, Hen. Raus, hi hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl sich gegenwärtig auf 330 beläuft. In den 23 Jahren seines Bestehens hat der Verein 27000 Mk. für öffentliche Zwecke ausgegeben.

Von der Uhr wird mitgetheilt, daß dort am vergangenen Samstag eine Kälte von 11 1/2 Grad herrschte, wodurch die Weinberge natürlich viel Schaden liden.

Die erste Serie der angekündigten Weinversteigerungen in Erich wurde am 8. d. laut der „Er. Stg.“ unter so schwacher Beteiligung eröffnet, daß, nachdem einige Nummern zugeschlagen worden, der Wein-Kommissionar, durch dessen Vermittelung die auf den 8., 9. und 10. d. M. anberaumten Versteigerungen stattfinden sollten, sich zur Aufhebung derselben veranlaßt sah. Es wurden nach aufgehobener Versteigerung zwei Fuder 1881er Thiergärtner zu je 950 Mk. verkauft. Die übrigen Weinversteigerungen der ersten Serie sind bekanntlich auf den 12. bis 16. d. M. anberaumt.

Den Bemühungen der Polizei ist es geglückt, die beiden Räuber, welche vor. Woche in der Nähe von Passrath einen Knaben nackt ausgezogen und in ein Kieseloh geworfen hatten, am 10. d. in Werheim bei Rippes zu fangen. Die Schurken, zwei holländische Weidenbinder, welche sich in dortiger Gegend herumtriebren, wurden gleich nach Passrath erstortirt, wo der arme franke Junge sie aufs Bestimmteste als die Banditen, die ihm so hart mitgepielt, erkannte.

Der frühere Rentant der Sparkasse zu Schwelm, Strodmann, ist am 10. d. Mittags im Krankenhaus, woselbst er infarkt war, gestorben.

Aus Elberfeld. Die „Voss. Stg.“ bemerkt zu dem an den Sozialdemokraten Spinnath gerichteten Brief, der angeblich von Bachmeister Börner, Berlin N., Reinickendorfer Straße Nr. 3, abgedruckt sein soll: „Ein Polizei-Bachmeister Börner existirt in Berlin nicht, wohl aber ein solcher Namens Börner, der in der That Reinickendorfer Straße Nr. 3 wohnt und am besten Auskunft über den Ursprung des Briefes geben kann.“

Bunte Tages-Chronik.

(Aus Bochum.) Am 9. d. Morgens wurde ein armer aus Berlin verwiesener Schneidergeselle mit Namen Mübius beerdigt. Zur Leichenfeier waren erschienen sieben Leidtragende, sieben berittene Schutzleute, eine Menge Schutzleute zu Fuß und einige Polizisten in Civil. Ein Freund des Verstorbenen aus Frankfurt a. M. hatte einen Kranz mit rother Schleife mitgebracht. Die rothe Schleife wurde von einem Schutzmann konfiszirt.

(Neue Dokumente über den unglücklichen Grafen Struensee), der seine Liebe zur Königin Karoline Mathilde im Jahre 1772 mit dem Tode büßen mußte, sollen in einer von dem Grafen selbst verfertigten Skizze gefunden sein, die, einem engl. Blatt zufolge, dieser Tage in Kopenhagen auf Befehl des Königs von Dänemark geöffnet worden ist. Man vermutet, daß diese Dokumente die Unschuld des einstigen dänischen Premierministers erweisen werden. Ueber den Inhalt der Dokumente weiß das englische Blatt außer jener vagen Vermuthung leider nichts anzugeben.

(In Budapest) hat sich Dienstag Vormittag ein neunzehnjähriger Gymnasiast Namens Stefan Matfay eine Kugel in die Brust gejagt. Der junge Mann wurde noch lebend aufgefunden und erzählt, daß er vor längerer Zeit mit einem anderen Gymnasiasten eines Mädchens wegen in Streit geraten sei, in dessen Verlauf die beiden Eifersüchtigen sich dahin einigten, daß Einer sich tödten müsse. Der junge Mann wollte weder den Namen seines Nebenbuhlers noch den des Mädchens nennen. Eine tragische Scene gab es, als der herbeigerufene Polizei-Bezirksarzt bei dem schwer Verwundeten eintrat und mit einem Aufschrei in denselben seinen Schwager erkannte. Man hegt die Hoffnung, den unglücklichen jungen Mann am Leben erhalten zu können.

Das zwanzigste Jahrhundert.

(Schluß.)

Barbe und Barnabette haben es gut, denn sie sind praktisch organisiert und werden die Leitung der Konstantinopeler und New-Yorker Filialen ihres Vaters übernehmen, Helene dagegen hat noch das Mädchenblut von ehedem und findet an diesen männlichen Beschäftigungen keinen Geschmack. Herr Ponto drängt sie zu einer Entscheidung und giebt sie schließlich in die Lehre zu einer berühmten Advocatin. Sie hat nämlich ein überaus rührendes Geschick und da die Rechtsanwältinnen, besonders als Vertheidigerinnen in Strafsachen, vor den Geschworenen fungiren, welche am besten zu rühren wissen, so muß ihr ja da eine Zukunft blühen. Eben hat ihre Principalin einen abgefeimten Rantenmörder zu vertheidigen, kaum erblickt aber dieser verschämte Wissenschaftler ihre Adjutantin mit dem rührenden Gesicht, so verlangt er durchaus, daß diese ihn vertheidige. Sie muß es thun und richtig, die Geschworenen sind gerührt, er wird nur zu einer leichten Freiheitsstrafe verurtheilt, abzuhängen in einem jener reizenden ländlichen Aufenhalte, wo nach dem neuesten Besserungssystem die Verbrecher „gehellt“ werden. Er lobnt ihr ihre Bemühungen dadurch, daß er sie heirathen will, worüber sie so entsetzt ist, daß sie die Advocatenproziß sofort aufgibt. Mit Unrecht vielleicht, denn sie hätte sich ja, falls der „Gehehlte“ sich als Gatte nicht bewährt, wieder von ihm trennen können. Es ist nämlich die Eheverbindung zwar noch nicht eingeführt, wohl aber haben die Advokaten eine eigene Kunst ausgebildet, in die Eheverträge gewisse zweideutige Details einzuschmuggeln, aus denen dann im Nothfall eine Ungültigkeit der Ehe abgeleitet werden kann, — immerhin ein praktisch sehr brauchbares Surrogat.

Nach diesem Fehlschlag lancirt Herr Ponto seine Münbel verjuchweise in die politische Laufbahn. Er steckt sie in's politische Conservatorium, wo der Parlamentarismus, die Administration etc. gelehrt wird und von wo fertige Sous-prefets, Deputirte, Minister, Gesandte, Parlamentarier-Berichterstatter etc. hervorgehen. Da werden in zwei besonderen Abtheilungen Abgeordnete der Rechten und der Linken gelehrt; sie absolviren den Kursus in einem Uebungsparlament mit Gesetzentwürfen, motivirten Tagesordnungen, Berichterstattungen, Interpellationen, Ministrauentworten, Ordnungsrufen, Scandalen etc. Es giebt da Professoren, die zwölfmal Minister gewesen sind und auch Privatstunden zu taunend Francs geben. Das „Grosche-Handbuch des Politikers“, die „Grammatik des Regierungsmannes“, das „Handbuch des Interpellanten“, der „Kurs der Opposition“ etc. sind die Lehrbücher. Leider hat Fräulein Helene keinerlei politische Instinkte und befreit das Examen so schlech, daß Herr Ponto ihr rath, lieber die schriftliche politische Laufbahn einzuschlagen. Vor Allem muß sie nun als Candidatin für die Akademie aufreten, denn damit beginnt in nächsten Jahrhundert jeder werdende Schriftsteller und die Akademie, die statt vierzig bereits vierhundert Fakultäten (und zweihundert Klappstühle) hat, ergänzt sich durch Wahl und durch Anciennität, so daß jeder Candidat, wenn er nur erbebt, „Unsterblicher“ werden muß. Helene wohnt auch sofort einer Aufnahmevernehmung bei, wo unter Anderen der berühmte Historiker der neuen Schule, Felicien Cabout, einen Vortrag hält, in dem er, eine Menge historischer Fabeln widerlegend, nachweist, daß Napoleon I. ein friedfertiger Mann war, der niemals einen Krieg geführt und bloß die Nationalgarde von Paris befehligt hat, wie andererseits auch die Erzfindung Ludwig XIV. eine Fabel ist, Jeanne d'Arc ein junger Mann war, der eine gewisse Agnes Sorel heirathete etc. Als Candidatin der Akademie ist es Frä. Helene nicht schwer, eine Stellung bei dem telephonographischen

Journal „L'Epoque“ zu erhalten, wo sie Theaterberichte schreibt und dafür jeden Augenblick sich ducken thut. Da kommen die Decennialferien heran, in denen sie einen noch schwereren Stand hat. Doch wir müssen hier erst einige Winkle über die politische Verfassung Frankreichs geben. Frankreich ist noch immer Republik, man ist aber, um alle Unzulänglichkeiten des Staatsoberhauptes zu vermeiden, dahin gelangt, einen Automaten aus Holz und Eisen construiren zu lassen, der als Präsident fungirt. Dieser „mechanische Präsident“ braucht nur zu unterschreiben, und dies thut er, wenn er mit den drei Schlüsseln, deren je einen die Präsidialen des Ministerrathes und der beiden Kammern verwahren, aufgezogen ist. Auf diese Art ist ein constitutioneller Erfolg absolut unmöglich. Andererseits ist es auch den Repräsentanten des Landes unmöglich gemacht, das Vertrauen ihrer Wähler zu mißbrauchen, denn jeder einzelne hat Tag und Nacht ein Ueberwachungs-Comité bei sich, das aus den strengsten Charakteren seines Wahlbezirks besteht und ihn selbst in seinen privatsten Worten und Thaten autokratisch dirigirt. Wenn nun aber auch auf diese Art die parlamentarische Regierung sehr verlässlich sein muß, bedarf es doch gewisser Sicherheitsvorkehrungen, um die im Lande angeammelten Leidenchaften zu entladen, und dazu sind die Decennialferien eingeführt, welche in einer regelrechten Revolution bestehen, mit Bastille-Erstürmung, Barricadenkämpfen, Bombardements, Kavallerieangriffen, Fraternalität u. s. w. Die Verfassung carantirt alle zehn Jahre eine solche Revolution, deren Kosten aus den Ersparnissen der Regierung während der letzten zehn Jahre bestritten werden. Jede Revolution dauert drei Monate, während deren alle Geschäfte ruhen, der Beginn fällt stets auf den ersten April. Der infamten Regierung ist es verboten, den Volkswünschen nachzugeben, damit sie gewaltam gestürzt werden könne; aber sie darf auch nicht zu sehr widerstehen, weil die Minister sonst ihre Pensionen

verlieren würden. Die ganze Revolution wird als colossales Volksfest auf Staatskosten betrachtet, zu dem die ganze Welt ihre Vergnügungszüge herbeisendet. Das Allerneueste dabei ist diesmal eine Weltausstellung von Barricaden aller Systeme, welche mit goldenen Weibchen und Bons auf einen oder mehrere Orben ausgezeichnet werden. Da giebt es denn Bar. itaben aus Mäden, gepanzerte Luftbarricaden, Barricaden nach Hochhaussystem, rajante Barricaden, die nur 50 Centimeter hoch sind, Barricaden aus gepreßtem Papier, ja ein Schweizer Haus stellt eine Barricade aus Kahlbäumen aus und eine chinesische Firma eine Barricade mit Draht aus Porzellan. Auch Helene muß natürlich an der Revolution theilnehmen und zwar als Bericht erstatte bei den Marceller Freiwilligen; sie wird nach tausend Klängen endlich gefangen und ist froh, diese unangenehme Rolle ausgepielt zu haben.

Herr Ponto, der nun einsteht, daß ihr auch in der Sekretariat zu sich. Er macht die adjutantin Geschäfte über den ganzen Erdball hin. Er hat den unterseeligen Reife-Zug zwischen Vrest und Panama gelegt, auf dessen Mittel jetzt aus Furcht vor einer amerikanischen Invasion eine unterseeliche Festung (mit Bade-Etablissement, Mönche-Aquarium, Spielplatz etc.) gebaut wird. Er hat, als die Türkei im Jahre 1935 fällt wurde, ihre Verwaltung übernommen, welche sein Sohn Philipp nach vierzehnjährigem Kampfe mit den Gläubigern glücklich zu Ende führte (sie erhalten 7/10 Prozent), worauf der Golthaiser Almanach wieder ausgeben wurde. Sultan Wahmud VII. wurde zur Registrierung. „Türkei. Sultan Wahmud VII. wurde zur Registrierung. „Türkei. Sultan Wahmud VII. wurde zur Registrierung.“

zur An...
ngt das...
jettals. Die...
gestellte Mitglie...
mehr als 100...
Anzahl Frauen...
Spezial-Mission...
schwarzen Haut...
von Keres und...
Theil der grob...
in der Gegend...
droht und werd...
bauern sollte, d...
Aus Bonn...
zen Lande werd...
ganze Fischerlo...
glückt und we...
Verluste an W...
Abgeordnete die...
schwarzes, welches...
haften Landesm...
Fund Schaden...
Aus P...
Einwohner diese...
von 81 Jahre...
mögen in der...
schiednen Wot...
Schiednam wurde...
brannt.

(Der erste...
Borgens im...
Nacht durch den...
hoch (!) auf de...
war. Eine von...
mit einer Anz...
Aus H...
in belagertem...
am 8. d. zwij...
liefen nämlich...
als 80 Schiffe...
arg zugerticht...
als ertrunken...
Zahl der Ertru...
Aus E...
dort seit drei...
ist auf den Dä...
melt, mehrere...
obdachlos, die...
den größten...
fall dauert fort...

Westdeut...
Central-Gewerbe...
und benachbarte...
Verlag von Au...
d. 4. Markt. — D...
dorfer Ausstell...
hebung des Han...
größte Central...
lage der ersten...
blattes seine Au...
schaffen, in w...
in geschmackvol...
des Vorstandes...
den von der Dir...
tral-Gewerbe-Be...
belehrendes und...
werker und den...
phirte Beilage...
Illustrationen...
dies enthalten...
Mittheilungen...
essanten Stoff...
werbeblatt als...
Fachorgan bezie...
seiner großen...
wärmtens empro...

Das Schö...
eine Frau aus...
markt mehrmals...

Zur Anarchisten-Bewegung in Spanien) ...

(Aus London) wird berichtet: Aus dem ganzen Lande werden heftige Schneestürme gemeldet...

(Aus Philadelphia.) Ein hervorragender Einwohner dieser Stadt, Henry Seybert, ist im Alter von 81 Jahren gestorben...

Unwetterberichte.

(Der erste Alzeher Personengug) blieb am 10. d. Morgens im Schnee stecken...

(Aus Hull.) Noch niemals sind so viele Schiffe in beschädigtem Zustande in Hull angekommen...

(Aus Serajewo) wird telegraphirt, daß es dort seit drei Tagen fortwährend schneit...

Kunst und Literatur.

Westdeutsches Gewerbeblatt, Organ des Central-Gewerbe-Vereins für Rheinland, Westfalen und benachbarte Bezirke in Düsseldorf...

Gerichtszeitung.

Das Schöffengericht zu Forbach verurtheilt eine Frau aus Buschbach, welche auf dem Wochenmarkt mehrmals Butter, die mit amerikanischem Fett...

vernüchert war, verkauft hatte, zu 14 Tagen Gefängnis und 30 M. Geldstrafe.

Gemeinnütziges.

Die verschiedentlich vorkommenden Unglücksfälle, welche beim Fensterputzen durch Herabfallen von Personen stattfinden, haben ihren Grund ausschließlich in der unpraktischen Anordnung der Fenster...

Handel und Verkehr.

Aus Elberfeld. In der am 10. d. abgehaltenen Generalversammlung der Vaterländischen Pagen-Versicherungs-Gesellschaft wurde die Einnahme auf 819,746 M., die Ausgabe auf 737,515 M. festgestellt...

Die Trier-Koblenzer Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist dem Vernehmen nach ihrem Vorhaben, leichtere, von Wasserverhältnissen der Mosel mehr angepaßte Schiffe zu erwerben, bereits jetzt näher getreten...

Sächsisch-Thüringische Eisenbahn-Gesellschaft in Liq. (Gera-Plauen). Vom 15. d. M. an wird von der Kasse der Gesellschaft, sowie durch Vermittelung der Deutschen Bank in Berlin, der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt in Leipzig und durch W. Schie Nachfolger in Dresden eine 2. Abschlagszahlung auf die Aktien dieser Gesellschaft gewährt...

Wärkte.

Magen, 9. März. Wegen bedeutenden Schneefalles war heute auf dem hiesigen Fruchtmarkt keine Zufuhr.

Landwirthschaftliches.

Vom Niederrhein, 9. März. (Wochenbericht.) Der unerwartet eingetretene generelle Rückgang der Temperatur bis auf -3° R. hat auf die Handelsverhältnisse bis jetzt nicht den mindesten Einfluß geübt...

gegen die Vorwoche auf 40 Btg. In Braugerste war das Geschäft beschränkt und blieb die bisherige Notirung bestehen. Futtergerste ziemlich befriedigend gehandelt. Im Hagergeschäft kam noch nicht viel vor, jedoch stellten sich die Preise etwas höher; in geringwertiger Waare kam fast nichts vor. Bei Buchweizen ist keine Aenderung hinsichtlich des Angebotes und der Nachfrage eingetreten. Mais knapp offerirt und ohne Geschäft. Nach Erbsen und Bohnen sehr wenig Frage und feste Preise. In Grütze ziemlich befriedigende Frage und feste Preise. In Weizen-Vorfuß sind mehr Verkäufer als Käufer, und liegen sich die bisherigen Notirungen kaum festhalten. Vollmehl seit einigen Tagen etwas mehr gefragt; ebenso zeigte sich bei Buchweizenmehl etwas lebhaftere Theilnahme seitens der Käufer. Die Märkte waren durchweg schwach besetzt. Zu notiren pro 100 Kil. Weizen M. 18-20; Roggen 12-14; Hafer 14-15; Erbsen 29; Bohnen 29; Mais 17-18; Braugerste 17,50-22; Futtergerste 14,50-15,50; Weizen-Vorfuß pro Sad 28-30; Vollmehl pro 75 Kil. 11; Buchweizenmehl pro 100 Kil. 29; Grütze 25-26,50. In Kleie viel Nachfrage und behauptete Preise; pro 50 Kil. im Großhandel von 500 Kil. 4,80, im Detail 5. Weizenmehl stark offerirt und im Preise gedrückt; pro 50 Kil. 8,75-9,50. Weizenjamen pro 150 Kil. 36-37,50. Im Kartoffelhandel ist die Nachfrage äußerst lebhaft bei festen, theilweise etwas höheren Preisen; rote Sorte pro 50 Kil. 4,60, weiße 4,50, pro Sack 26-28 Pfg. Rübsöl lit. M. 1,50 im Preise höher gegangen; in Partien von 100 Centner pro 100 Kil. M. 78,50, faßweise 80, gereinigt. Del 81. Preistendenzen hat sich auf letzter Notirung gehalten und kostet pro 1000 Kil. 126. Stroh und Heu ohne besondere Frage; Roggenstroh, gestrectes 18, Maschinenstroh 15; Weizenstroh, gestrectes 12, Maschinenstroh 10,50; Weizenheu, gewöhnliches 18-19, bestes 21-24, Rheinweidenheu 25,50, Luzerne Heu 25,50. Der Butterhandel ist lebhaft bei unveränderten Preisen; beste Landbutter pro Pfd. 1,30, gewöhnliche 1,20. Im Viehhandel ist das Geschäft auf den Märkten bei ziemlich lebhafter Theilnahme der Käufer und nicht entsprechendem Angebot lebhaft; Preise haben sich auf letzter Notirung gehalten; gute Qual. wurde pro 50 Kil. mit M. 65, gewöhnliche mit 51-54 bezahlt. Im Stallhandel ist wenig Nachfrage bei unveränderten Preisen; fette Ochsen mit 69, Jungvieh mit 60-72 bezahlt. Im Schweinehandel halten sich Angebot und Nachfrage vollständig das Gleichgewicht bei unveränderten Preisen; pro 50 Kil. bei einer Schwere von 100 Kil. 60, bei Windergehalt 57. Nach Schweinen zur Anjudt besteht unverändert lebhaftere Frage; 5-Wochenheine M. 3 pro Alterswoche. Im Käsegeschäft ist die Nachfrage etwas lebhafter geworden, und sind die Preise 1 M. höher gegangen; beste Dual. pro 50 Kil. M. 45, gewöhnliche 43. Im Krauthandel ist ebenfalls etwas mehr Leben; Preise differiren je nach den betreffenden Ortschaften und zwar variiren dieselben pro Pfd. ziemlich 9-10 Pfg. für bestes Baderbüchsenkraut bei Abnahme im Großen von Fuß und Stangen. Zuckerrüben 70 Pfg. pro 50 Kil. In Flachsbast ist bei den Producenten keine Nachfrage; pro 50 Kil. bester Flachsbast M. 10, gewöhnlicher von M. 6 an und höher.

Carl Rieffels 28. Gesellschaftsreise nach ganz Italien, welche, wie schon früher erwähnt, am 6. April von Statten geht, wird eine der interessantesten werden, welche dies rührige Bureau bisher veranstaltet hat. Bei der Hinreise wird es den Theilnehmern vergönnt sein, auf der Strecke Luzern-Lugano die großartige Alpenwelt kennen zu lernen, welche im Gegenjaß zu den lieblichen Thälern der Ober-Italienischen Seen steht. - Nachdem der Weg weiter über Mailand und an der prachtvollen Riviera di Levante entlang, wo Nizza, Monaco, Monte Carlo besucht werden, nach Rom und Neapel geführt hat, wird die Heimreise über den Apennin via Florenz-Bologna-Benedig ausgeführt. Schon aus diesen wenigen Zeilen wird der Leser ersehen, welche Fülle von Sehenswürdigkeiten in dieser Tour eingeschlossen ist; es bietet ein solcher Ausflug eine schöne Erinnerung für das ganze Leben. Die Programme werden zu dieser Reise durch Carl Rieffels Reise-Contor, Berlin, Central-Hotel, gratis versandt.

Emancipation herrscht, durchschneiden den asiatischen Continent und den Stillen Ocean und gelangen dann nach New-York. Hierauf unternehmen sie einen unterirdischen Ausflug durch den Panama-Canal bis ins Stille Meer, wo ihre unterirdische Nacht an einen aus dem letzten Weltkriege übriggebliebenen Torpedo stößt und explodirt. Glücklicherweise sind die Schiffsrouten mit kleinen künstlichen Inseln besetzt, die fest verankert und mit Lebensmitteln ausgerüstet, den Schiffbrüchigen als Asyl dienen. Sie retten sich auf die künstliche Insel Nr. 124 und telephoniren um Hilfe. In der Nacht aber kommen Wilde, welche die Insel stehlen wollen und ihre Anterkeiten durchschneiden. Alarm, Flucht der Wilden, die Insel aber treibt flott auf dem Ocean dahin, das zur Hilfe gebendete Schiff findet sie nicht mehr. Das nächste Land ist Tahiti, dorthin steuern also die Schiffbrüchigen. Unterwegs, im Insel- und Lippenreichen Korallenmeer, welches Dant der unermeidlichen Arbeit der Madreporenthierden schon so sehr ist, daß man es an diesen Stellen durchwaten kann, kommt Philipp Ponto auf die geniale Idee, hier durch Ausfüllung der Zwischenräume einen sechsten Welttheil zu gründen. Kaum in Tahiti angelangt, telephonirt er seinem Vater nach Paris, dieser ist sofort gewonnen und lancirt das Geschäft. Ein Heer von Gelehrten und Arbeitern geht sofort ans Werk, der neue Continent wächst zusehends aus dem Meere, die kleinen Staaten der Eingeborenen gehen darin auf, Philipp Ponto wird König von Tahiti, für den 1. Jänner 1900 ist die feierliche Einweihung des neuen Continents angehängt, welcher den Namen „Heleni“ trägt. Hoffen wir, daß es ihm nicht schwer ergehen werde als dem alten, auf dem wir zurückgebliebenen Dunkelmänner einzuweihen noch hauen müssen. Sollte es hier nicht mehr Klappe wollen, so wandern wir aus nach Helene, Herr Robida zeigt uns gern den Weg dahin.

K 5 in, 12. März. (Schlachtrichmarkt.) Am heutigen Markte waren aufgetrieben: 375 Stück Ochsen, verkauft erste Qualität zu 70, zweite zu 66, dritte zu 57 M., 12 St. Stiere, verkauft erste Qualität zu 60, zweite zu 51, dritte zu 45 M., 211 St. Kühe und Rinder, verkauft erste Qual. zu 63, zweite zu 57, dritte zu 50 M., 230 St. Schweine, verkauft erste Qualität zu 58, zweite zu 56, dritte zu 54 M. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Am kleinen Viehmarkte vom 2. d. M. waren aufgetrieben: 77 Stück Schafe, verkauft erste Qual. zu 72, zweite zu 68, dritte zu 64 M., 312 St. Kälber, verkauft erste Qualität zu 63, zweite zu 60, dritte zu 55 M. pro 50 kg. Schlachtgewicht. Handel flott. Die Preise von frischen Häuten stellten sich Ochsenhäute, beste auf 46, geringe 44 Pfg., Kuhhäute beste auf 34 Pfg., geringe 32 Pfg.; Fett kostet 42 bis 44 Pfg.

Curs-Bericht Berlin, den 12. März.

Table with columns for various stocks and bonds, including 4% cons. St.-Anl., Italian Rente, Oesterr. Gold-Rente, etc.

Table for Eisenbahn-Stamm-Actien, including Magdeb.-Halbalt. L. B., L. C. 5%, Oestpr. Südb. St.-Pr.

Table for Ausländische Fonds, including Rum. 6 pCt. St.-Rente, Russ. Anl. 5pCt. 71kl. St., etc.

Table for Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, including Berg.-Mrk. 1. u. 2. S., 3 1/2% S.S.L.A.B., etc.

Table for Preussische und deutsche Fonds, including Pr.-St.-Anleihe, St.-Sch.-Sch. 3 1/2%.

Table for Industrie-Papiere, including Aach.-Mch.-F.-Vers., Colonia, F.-Vers., Concordia, Köln, etc.

Table for Deutsche und ausländische Bank-Actien, including Amsterd. Bank, Barmer Bankverein, Berl. Hand.-Gesellsh., etc.

Table for Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, including Kronp.-Rdsb. 1867-68, Oest.-Frz. (alte), etc.

Table for Wechsel-Curse, including Amsterdam, 8 Tage, London, 8 Tage, Paris, kurz, etc.

Table for Geldsorten u. Banknoten, including 20-Frank-St., 5-Frank-St., Livr.-Sterling, etc.

Handels-Nachrichten.

Lyon, 12. März. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registriert: 45 b. Organische, 36 b. Tramen 79 b. Gregen, und hat 103 b. gewogen, im Gesamtgewichte von 17604 kg. Bescheidene Geschäfte bei unveränderten Preisen.

Berlin, 12. März. Weizen loco 135-205 M. nach Qual. gefordert; Roggen loco 115-138 M. nach Qual. gef., russ. galiz., poln. 127-131 ab Bahn bez., inländ. 150-155 ab Bahn und Kahn bez., defector russ. 157 ab Bahn u. Kahn bez.; Hafer loco 114-129 nach Qual. gef., ost- und westpreuss. 122-140, russ. 122-128, pomm. und mecklenburg. 122-132, schles. und böh. 119-137, feiner weißer mecklenb. 144-147 M. ab Bahn bez.; Mais loco 160-165 M. nach Qual. gef. per 1000 kg. Weizenmehl Nr. 00 - Nr. 0 u. 0 24,50-23,50 M.; Roggenmehl Nr. 00 24,50-23,50, Nr. 0 1 20-18,50 M. per 100 kg. brutto incl. Sack.

Düren, den 12. März. Weizen 1. Qual. 18,25, 2. Qual. 17,00, Roggen 1. Qual. 15,00, 2. Qual. 13,00, Gerste 15, 25, Hafer 13,25.

Neuss, 12. März. Weizen 1. Qual. 20,00, 2. Qual. 18,00, Roggen 1. Qual. 14,60, 2. Qual. 12,00, Wintergerste 14,00, Sommergerste - -, Buchweizen - -, Hafer 1. Qual. 13,20, Rüben (Avel) 00,00, Raps 29,50, Kartoffeln 6,80, Hou p. 50 Kilo 4,00, Roggenstroh per 600 Kilo 21,00, Rübsöl per 100 Kilo fassw. 68,00, Ger. Oel per 100 Kilo 69,00, Prosskuchen p. 100 Kilo 126, -.

Nordhausen, 12. März. Weizen 15,50-18 M., Roggen 13,50-15 M., Gerste 12-14 M., Hafer 11-12 M., Kartoffeln 6-7 M., Stroh 3-3,50 M., Heu 6,50-7 M. p. 100 kg.

Berlin, 12. März. Ma. Weizen . . . 185 50, Roggen . . . 187 50, Hafer . . . 122 00, Rübsöl mit Fass . . 78 80, do. ohne . . . 77 00, Spiritus . . . 51 20, Petroleum . . . 24 80.

Weizen eff. hiesig. 20,50-21,00 B, fremder 19,00-21,00 B. Roggen eff. hiesig 14,50-15,50 B, fremder 14,00-16,00 B. Hafer eff. hiesig 14,00-15,00 B, fremder 14,00-15,00 B. Rübsöl eff. in Partien 35,50 B.

Actionär jeder Franzose ist und als solcher, statt Steuern zu zahlen, von dem Ertragnisse des Staates seine Dividende bezieht; leider kann er einwilligen mit diesem Plane, der den Ministern noch zu socialistisch erscheint, nicht durchdringen. Eine seiner großartigsten Unternehmungen war die Verwanderung Italiens in einen „Europäischen Park“, nachdem er dem König Humbert III. seine Rechte um dreihundert Millionen abgekauft und drei Viertel der Italiener nach Südamerika transportirt hat, wo eine neutralistische Republik mit Neu-Rom (Montevideo) als Hauptstadt entstanden ist. Das vierle Viertel des italienischen Volkes ist als Staffage zu Hause verblieben und wird als solche von der Gesellschaft besoldet, muß auch Nationalcostüm tragen, während die Serben, Bulgaren und Montenegriner nur noch in Cylindern und Lackstiefeln zu sehen sind. Ja so weit geht die Gesellschaft, daß sie sogar vierzig gekulturate Briganten besoldet, welche Kolabrien und Sicilien interessant zu machen haben, und daß sie Pompeji mit Pompejanern in alt-römischen Costüm colonisirt hat, welche in rein archaischer Weise leben müssen. Schon hieraus ist zu ersehen, daß die Welt große politische Veränderungen überstanden hat. Eine der merkwürdigsten ist die Wiedererrichtung des jüdischen Königreichs, unter König Salomo II. Rothschild, der die zwölf Stämme wieder ins Leben rief, Jerusalem aufbaute mit einem neuen Tempel und einer neuen Wüste, und den die Juden für den endlich erschienenen Messias halten. Jerusalem giebt denn auch den Ton für alle Borgen an und „colonisirte Juden“ notiren zum höchsten Courje. Eine merkwürdige Gestalt hat auch Engl. no angenommen, seitdem die englische Regierung ihren Sitz nach Kalkutta verlegte und das Mutterland durch einen Vicekönig zu regieren begann. Die Americanisirung Europas hat dort ihren größten Triumph gefeiert, denn seitdem im Jahr 1910 in Nordamerika die große Umwälzung stattfand, aus welcher

die chinesische Republik mit der Hauptstadt New-Berlin (New-York) und mitten zwischen beiden der Mormonenstaat übrig blieben, wurde der beiderseitige Druck auf die Mormonen so groß, daß sie schließlich nach England auswanderten und dieses Land sich ganz unterwarfen. In zehn Jahren war die Mormonisirung Englands vollendet und es rief sich vom Indischen Kaiserthume los. Seitdem ist es eine constante Gefahr für alle Junggeheulen Europas, denn es hat die strengsten Gesetze gegen die Ehelosigkeit und als eines Tages Herr Philipp Ponto in Geschäften nach London reist, wird er ins Junggeheulen Gefangen genommen, und dann in die Zwangscolonie deportirt zu werden und nur die glückliche Idee seines Vaters, Helene hinzuschicken, und die noch glücklichere Idee Helenens, die sich für die Frau des Gefangenen erklärt, giebt ihm die Freiheit wieder.

Die Verbindung Philipp's und Helenens wird bald ratificirt und sie treten nun eine Hochzeitsreise um die Erde an, natürlich in ihrer Luft-Jacht „Albatros“. Sie kommen dann nach dem königreich Monaco, welches sich als regelrechter Vergnügungsstaat constituirt hat, mit eigenen Ministern für Roulettewesen, Volksfeste, Maskenbälle etc. und einem Parlament, welches über das Programm des nächsten Jahrschings beschließt. Sie passiren Italien, den „Europäischen Park“, und die feingebildeten Staaten der Balkan-Halbinsel, um dann ans große russische Meer zu gelangen. Die Rühmlichen haben im Jahre 1900 ganz Kupland in die Luft gesprengt, so daß das Meer diese Fläche überflutete (woher das Mitteländische Meer um einen Meter, das Atlantische um fünfzig Centimeter tiefer sank); nur einzelne Landstriche blieben als Inseln übrig und diese bilden jetzt die tojatische Republik mit der Hauptstadt Kiew, die Republik Woslaw und die der Don'schen Kosaken auf einigen kleinen Inseln zwischen dem Schwarzen und Kaspijischen Meere. Sie besuchen dann das Welt-Seebad Konstantinopel, wo vollste Frauen-

Ein zweiter Waggon frischer Eier

soeben eingetroffen und empfehle solche in Kisten billig. Prachtvolle italienische Eier per Viertel 1.80, Emmentaler, Holländer, Limburger, Matzger und echten Schweizer Käse empfehle billig. J. V. Schmitz, Hundsgasse 7.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Gertrude Roesberg,** geb. Wendel, im Alter von 70 Jahren heute Morgen halb 7 Uhr nach langen, schweren Leiden, oftmals gekräftigt durch die h. Sacramente, zu sich zu ruhen. Um stille Theilnahme bitten. Die trauernden Hinterbliebenen. Bonn und Berlin, 12. März 1883. Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 14. März, Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause, Heerstraße 132, aus.

40 Stück Blutapfelsinen

verkauft für 3 inclusive schönem Korbe portofrei jeder Poststation gegen Postnachnahme **G. Singer, Triest.** Seit dem 1. ds. Mts. haben wir in Bonn, Sürst 9b, in der Nähe der Münsterkirche, ein **Putz- & Modewaarengeschäft** eröffnet. Die geehrten Damen Bonns und der Umgegend bitten wir um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll **Elise Kuhn & Adams.**

Stadt-Theater in Bonn.

Dinstag den 13. März 1883.

45. Abonnements-Vorstellung.

Einmaliges Gastspiel des Herrn **Ludwig Vör,** (Großherzoglich. Kammerjäger.) Auf vielseitiges Verlangen:

Carmen.

Oper mit Ballet in 4 Akten von Georges Bizet. Regie: Herr Oertel. Dirigent: Herr Kapellmeister Vogel.

Erhöhte Preise.

Erster Rang u. Parquet 4 Mk. — Fremdenloge 3 Mk. — Zweiter Rang 1,70 Mk. — Parterre 2,00 Mk. — Part. 1. u. 2. — Gallerie 1,00 Mk. — Öffnung 5 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 11/12 Uhr.



Segen Körperschmerzen
wie: Rheumatismus, Gicht, Nervenfalten, Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, rheumatische Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Anschwellungen, steife Glieder, hat sich nach den vielseitigsten damit angelegten Versuchen kein Mittel so vorzüglich bewährt, wie der seit einiger Zeit auch in Europa eingeführte Saft der **Epura salata,** welcher unter der Bezeichnung **Indischer Balsam** nunmehr dem Vertriebe überlassen wurde. Nach dem Urtheile von Autoritäten leistet dieses eine unvergleichliche Naturprodukt, welches schon lange von den Bewohnern der Tropen gegen rheumatische Affektionen mit bestem Erfolge benutzt wird, und in den Gärten von es gewonnen wird. Ein bedeutendes Kennzeichen dieses Heilmittels ist, dass die Wirkung des Balsams eine überraschend schnelle und keine Anwendung — die schmerzhaften Stellen werden mit dem Balsam eingerieben — eine heilbare lächelnde Freude bringt, welcher für wochenlangen Gebrauch ausreicht, nach Brügget foliet Nr. 1. NB. Um sicher zu sein, den ächten Indischen Balsam und kein werthloses Gemisch zu erhalten, achte man darauf, daß jedes Flacon die obenstehend abgebildete Schmarke trägt. **Bonn: Peter Brohl, Godesberg: Th. Humbach, Köln: Einhorn-Apotheke.**

Lokales.

R (Der Bonner Eislub) hält morgen Abend halb 7 Uhr, wie aus gestriger Annonce zu ersehen, in der Bonner Aktienbrauerei eine General-Versammlung ab, auf welche wir hiermit nochmals aufmerksam machen. k (Duell.) Im Kollertor hat gestern, wie man uns mittheilt, ein Duell auf Pistolen stattgefunden.

C (Eodigesfallen.) Gestern Abend fiel ein Mann an der Aktienbrauerei am Kreuzberg, als er eine Treppe hinaufstieg, hinterwärts so unglücklich auf den Kopf, daß er heute gegen 3 Uhr früh seinen Verletzungen erlegen ist.

Der Reinertrag der Wohlthätigkeits-Vorstellung am Sonntag in der Beethovenhalle beläuft sich auf ca. 500 Mk. und wird Rechnungsabteilung in einigen Tagen erfolgen.

(Feuer-Alarm.) Gleich nach halb 2 Uhr signalisirte der Thürwächter Feuer durch Anzünden der roten Laterne, Blasen des Feuer Signals und Feuer-Ruf, wodurch der nahebei wohnende Hornist der sein. Feuerwehr bewogen wurde, das erste Alarm Signal zu geben. Indessen gelangte zum Wachlokal der neuen ständigen Feuerwehr feinerlei Meldung, was denn eigentlich das Feuer sein sollte. Die Feuerwehr war in wenigen Minuten zur Stelle, d. h. im Wachlokal; da aber keine specielle Meldung vorhanden, zog sie wieder ab. Wie es heißt, soll das Feuer jedenfalls des Rheines gewesen sein. Der Thürwächter hat im Augenblick wegen des Schreckens nicht im Stande, den Ort näher anzugeben, später konnte man nichts mehr wahrnehmen. Wünschenswerth wäre es, wenn solche Meldungen nur auf der ständigen Feuerwehr am Rathhause gemacht würden, wo eine rote Laterne ausgehängt ist.

(Gauverführung.) Ein unbekanntes Individuum verübte Anfang v. M. in verschiedenen Läden Betrügereien, wobei es sich für den Kaiser einer hiesigen Dame ausgab. Da die Polizei sich veranlaßt gesehen, der Sache näher zu treten, so wäre es sehr erwünscht, wenn derselben weitere Mittheilungen über event. anderweitige Schwandelen desselben Gauners in hiesigen Geschäften zukommen. Das Polizeiamt erließ eine diesbezügliche Bekanntmachung. (Siehe Annonce.)

(Aus der Wasserhell-Anstalt) zu Godesberg hatte sich vor einigen Wochen ein Mann entfernt und blieb trotz aller Nachforschungen und ungeachtet einer Belohnung von 500 Mark für dessen Auffindung, spurlos verschwunden. Gestern Nachmittag ist nun die Leiche desselben bei Hesel von einem dortigen Einwohner aus dem Rheine ausgefischt worden. Der Leichnam hat längere Zeit im Wasser gelegen und trug seine goldene Uhr noch bei sich.

(Abermals die Mantelstrolche.) Auf dem Markte wurde einem Wadchen aus der Mantelstrolche (1) das Portemonnaie mit 7 Mk. gestohlen. Wie lange noch dauert's — bis man Hug wird?

(Diebstahl.) Ein junger Mann, welcher in einer hiesigen Restauration am Sonntag als Keller Junge begann, wurde später in einer Herberge auf der Engelthalerstraße, um dort zu übernachten. Vor dem Einschlafen zog er seinen Ring ab und legte diesen ins Portemonnaie. Am andern Morgen machte er die fatale Entdeckung, daß mit seinem Schloßschlüssel auch sein Portemonnaie verschwunden. Im Verlauf des Tages kamen die Diebe ins Logis zurück und boten dem Wirth den Ring zum Kauf an. Dieser avisirte die Polizei, welche die beiden Spitzbuben dinglich machte.

Frühweisse oberländische Sekkartoffeln

(keine niederländischen) sowie späte, weiße Kartoffeln zu haben bei **Joh. Lammerich, Acherstraße 11.**

Sammtband in allen Breiten, farbige Bänder zu allen Kleiderstoffen passend, **Spitzen aller Art** empfiehlt billigst **Schildesheim Nachfolger,** gegenüber dem Rathhause. Modistinnen und Schneiderinnen hoher Rabatt.

Frankfurter Bierhalle

Köln, Hohestraße 131 Köln. Hochfeines Exportbier von der Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft, vorm. Heinrich Henninger & Söhne, Frankfurt a. M. Vorzügliche Küche, Kaffee, Dinners und Soupers, reine Weine; mäßige Preise bei aufmerksamer Bedienung. Toilette und Schreibzettelchen stehen dem p. Publikum zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung. Köln, Hohestraße 131. **Eduard Werner.**

Billigste und beste Bezugsquelle

für gestickte und gemalte Fahnen auf Seide, Sammt, Wolle u. für Vereine und Kirchen. Gemalte Flaggen mit lebensgr. Figuren auf Domlas mit buntem Vollbesatz und aus Flaggentuch 4 M. lang zu 20 M., wass. recht, liefert unter Garantie die **Fahnenfabrik von**

L. Berkenkamp,

Reuterstraße 8 am Poppelsdorfer Schlosse.

Einrichtungsgeschäft für Haus- u. Küchenbedarf

nebst **Klempnerei** von **Adam Schon,** Remigiusstraße Nr. 18 und Wauspjad- Ecke. Ausführung nach Wunsch anzufertigender Gegenstände. Reparaturen, Neuverzinmung und Lackirung werden schnellstens ausgeführt.

Empfehlen

Treibriegel,

besten Qualität, sowie einzelne Treibriegel-Garnituren zu billigem Preise.

Ribbert & Stamm.

Bonn, Sternthorbrücke 17.

Feinbrot und Schwarzbrot

täglich frisch von bestem franz. Mehl. Schwarzbrot zu 7 Bld. à 64 Pf. empfiehlt **Jac. Kaeffer, Brüdergasse 35.**

Freiwilliger Mobilar-Verkauf.

Freitag den 16. März 1883, Morgens 9 Uhr, läßt Mich Jurymann im Saale des Herrn **G. Stephansen** („Zum Römer“), Remigiusstraße hier, verzeigungshalber ihre sammtlichen, eleganten Mobilargegenstände, bestehend in **Buffet, Tischen, Stühlen, Kommoden, Toilet Spiegel, Kleiderständer, Waschkommode mit Marmorplatte, Damen-Schreibtisch, Nacht-Kommoden zc. zc.,** sämmtlich in Mahagoni, sowie ferner **complete Betten, Kleiderständer, Küchenschrank, Tische, Stühle, Mantelöfen, Porzellan und sonstige Haus- und Küchen-Geräthe** durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung verkaufen. **Bonn, den 12. März 1883.** **E. Laufenberg,** vereideter Taxator.

Pastoren-Tabak

mit aufgedrucktem Verkaufspreis, per 8 Mark 1,20 Pf. in 1/2, 1/4 und 1/8 B. Alleinstück Verkauf für Bonn und Umgegend in dem Cigaretten- und Tabakfabrik-Depot von **Jac. Schüller,** Bonn, Wenzelgasse 61.

Prima Saat-Safer zu verkaufen bei **L. Schumacher.**

I. Schwarzbrot zu 62 Pf. empfiehlt **Jean Schmitzler,** Bonn, Gasse 28.

Wohnungen

Wir suchen einen braven unverheiratheten **Knecht** von auswärt. **W. Sturm & Sohn.**

Ein ff. möbl. Zimmer

per 15. März an e. anständ. Herrn oder Dame zu vermieten. Brüdergasse 19.

Oberländisches Brod u. Schwarzbrot

empf. **S. Schmitzler, Veldberg 22.**

Junge Schweinchen

zu haben bei **Gebr. Düllen,** Plittersdorferstr.

Zu vermieten

eine bequeme Wohnung und einzelne Zimmer. Besch. Münsterstraße 28, von 1 bis 3 Uhr.

Kapitalien in jeder Höhe,

auch von 100 Thlr. ab, zu beziehen durch **Deumann in Poppelsdorf.**

Bonner Sauerfrucht

per Pfd. 5 Pf., Feinschnitt 8 Pf., Apfelsinen und Citronen, Essiggurten, Zwiebeln, Schweizer, Holländer, Ramadour, Cammer, Kräuter, Limburger und Wainger Käse, Butter und Eier, Märinge, geräucherter Heringe, Sprotten, einmarinirt Heringe, Knechtsaugen, Anchovis, Sardellen, Sardinen, Mollusche, Fisch frisch und in bester Qualität zu den billigsten Tagespreisen, empfiehlt **W. Grandmontague,** Wenzelgasse 64.

Junge Leute f. m. Fleischbiergasse auf sofort gesucht. **Otto Kaup.**

Starker Junge gesucht. Die Exp. sagt wo.

Pfänder

in und aus dem Pfandhause besorgt Frau Ed. Maier, Josephstr. 46. Annahme zu jeder Zeit.

Kapitalien

in jeder Höhe auszuliefern. **S. Felder, Sternstraße 7.**

WICHTIGE ENTDECKUNG

Radicaler Heilung von ASTHMA, ATHEROSCLEROSIS, BRONCHITIS u. A. S. **Dr. M. de C. CLERY** (Frankreich).

Lehrling

gesucht. **Jac. Dunkel, Maler und Anstreicher, Engelthalerstraße 4.**

Klavierlehrerin

in jeder Höhe auszuliefern. **Frau Casper, gepflanzte Lehrerin.**

Polirer

gesucht. Goldbleisfabrik von **Ferd. Heinrich u. Co.** Bornheimerstraße 96 u. 93.

Früh-Kartoffeln

zu haben Bornheimerstraße Nr. 12.

Duisburger Silber-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öff. Kenntniss, daß die Ziehung unserer obigen öffentlich genehmigten **1 Mark-Lotterie** (Hauptgewinn 12,000 Mark) am **Freitag den 6. April d. J.** beginnt und machen ferner darauf aufmerksam, daß bei dieser Lotterie auch die **Riemen gezogen werden, mithin sämmtliche Loose aus der Urne kommen.**

Feuer-Anmeldestellen.

Aug. Feldmann, I. Hauptmann der Feind. Feuerwehr, Kölschstraße 37. **Friedr. Brieger,** II. Hauptmann. Eng. thalerstraße 15.

W. Kömpel, Zugführer, Margoßstraße 10. **J. Ludwig,** Hornist, Peterstraße 1. **Hof. Wiskirchen,** Calenest. 62. **Jacob Esser,** Warstraße 27. **Hr. Strieler,** Bonnstraße 7. **Hof. Schäfer,** Gudenauerstraße. **Hof. Kammerich,** Acherstraße 11. **J. A. Schäfer,** Markt 14.

Rheinische Eisenbahn.

Vom 15. Okt. 1882 ab. Abfahrten von BONN nach:

Köln 4,36 6,10* 7,30 9,20 10,41 Morgens; 12,28 1,44 4,19 Nachmittags; 6,28 8,39 9,22 Abends.

Von BONN nach Mainz und weiter: 12,52 früh; 6,53 8,15 9,41 10,20 Morgens; 12,40 Mittags; 3,10 nach Remagen; 3,54 5,43 Nachm.; nach Coblenz 4,23 früh, 6,52 u. 9,6 Abends.

Von BONN nach Ahrweiler 6,55 10,20 3,54 9,6.

Von BONN nach Niedermendig und Mayen 6,53 8,15 10,20 12,40 3,54 5,43.

Von BONN nach Euskirchen 8,22 11,43 2,35 (an Wochentagen) 3,14 (nur Sonn- und Feiertage) 9,23.

Von BONN nach rechten Ufer 6,54 8,42 12,41 3,20 6,55 9,30.

Vom rechten Ufer in Bonn 7,26 10,30 2,48 6,20 8,31 10,33.

Ab BONN weiter nach Köln 7,26 9,20 10,41 1,44 4,19 6,28 8,39.

Von Bonn rheinaufwärts 6,38 10,16 2,34 6,17, 8,18 10,15 (11,8 Morg. u. 6,12 Nachm. nur v. Siegburg).

Von Bonn rheinaufwärts 7,10 9,7 11,17 12,48 3,50 4,45 7,12 9,6 Abends.

* Extrazug an Sonn- u. Festtagen, † Fällt an Sonn- u. Festtagen aus.

Bekanntmachung.

Anfangs Februar cr. hat ein unbekannter Mensch unter dem Borgeben, er sei bei einer hier am Kaiserplatz wohnenden Dame Kutcher, in zwei hiesigen Geschäftshäusern mit Erfolg Betrügereien ausgeführt.

Da wohl anzunehmen, daß derselbe auch in anderen Geschäften Ähnliches verübt hat, so ersuche ich die Betreffenden event. um baldige Mittheilung. **Bonn, den 13. März 1883.** Der Polizei-Commissar. **Aufg.**

Gerichtlicher Verkauf.

Am **Mittwoch, den 14. März 1883.** Vormittags 11 Uhr sollen auf dem Römerplaz zu Bonn durch den Unterzeichneten

eine **Theke mit Glaskasten, eine Partie wollene Jacken, ein Tafel-Klavier, 200 Stück Gebetbücher in Goldschnitt, sowie eine Partie sämmtlicher Colonialwaaren zc.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Kreisch, Gerichtsvollzieher.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen ergebenst an **Chr. Wagem, Bertha Dahm.** Grau-Rheindorf, 12. März 1883.

Trunksucht

Ist durch ein seit langen Jahren bewährtes, ganz vorzügliches Mittel heilbar. Das Glück vieler Familien ist durch dasselbe wieder hergestellt worden, wie gerichtlich geprüfte Atteste aus allen Welttheilen beweisen. Wegen näherer Auskunft und Erlangung dieses ausgezeichneten Mittels wende man sich vertrauensvoll an **Reinhold Reiff,** Fabrik in Dresden 10 (Sachsen).

I. und II. Etage

zu vermieten. **Veldberg 22.**

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.: **Gebr. Stollwerck in Köln.** 23 Hof-Diplome, 22 goldene, silberne und bronzene Medaillen. Reelle Zusammenstellung der Rohprodukte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoren, Colonial, Delicatessen- und Drogen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche** Fabrikate führen.

Rhein-Dampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Bonn vom 1. März. Für den Personen- und Güterverkehr.

Rheinaufwärts: Morgens 9. 5 nach Mainz mit Uebornachtung in St. Goar; Mittags 12.45 Uhr nach Coblenz; Nachmittags 3.45 Uhr nach Mainz mit Uebornachtung in Coblenz; Abends 12.15 Uhr nach Ludwigshafen-Mannheim.

Rheinaufwärts: Morgens 9 Uhr und Nachmittags 12.30 und 3.15 Uhr nach Köln; Nachmittags 5.45 Uhr nach Köln, Mülheim, Düsseldorf, Arnheim, Rotterdam u. London via Harwich.

Täglich Güterverladung: aufwärts bis Mannheim-Ludwigshafen; abwärts nach Köln, Mülheim, Düsseldorf, Arnheim, Rotterdam u. London via Harwich.

Obercaasel ist vom 1. März d. J. ab wiederum Kahnstation.

Dr. Berlin, Stelle Verdy departeméts — (Wie dem Fürsten der letzten n. ing von Berlin, General v. Kreifen verlo erhalten. Ein Stuch wert schmaders, genannt. — (Das Entlassung g auf süßen, m. nität ihm w. behinder. terliegen, da und dem Gzen wieder Die Stellung eine eigene, Staatsministe ministeriums glialität, wel Kameke verba geboten. D bisher als Stürmen, w Frage stellen, gang, den d ten wir uns — (Das Beschluß des ordnetenhaus zugestimmt. Berlin, (haus) geneh anderseitiger des Hundesteue Fassung. D beschloßenen S ändert werden mann angenom 1. April 1887 namentlicher J men die von der von der S 5, wonach aber dieselbe entrichden joll missionen-Joll — (Die W beabsichtige ei die Anzeigetage wir aus guter lage verloren. des Ministers nach dieser Vi ändern. Berlin, mittheilt.) da kirchenpolitische „Kreuzig.“, d legung des C auf die Pallu katholischen V nahe gelegt h politische Bewei sie dazu im S Kurie und t Vertreter der her durchaus r Haltung der t ungen getroff ligen Scharren der Geseggebun der gegenwärti Berlin, Prüfungs- sprochen, die G fahrlichsteigere den Lanotags 3 der Reichsg 1auter: „Für James Indigen hörige (Unterr) staates in jeben zu behandeln zum Gewerbebe Erwerbung von Staatsbürgerre bürgerlichen M wie der Einber niedersverfolgt leich zu behan Wien, 13 Handelsminister Einführung des pange, abgebebe lichen Beobach